

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 26.

Sonnabend, den 2. März

1872.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Das „Dr. J.“ schreibt unterm 28. Februar: Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich August (geb. 25. Mai 1865) erkrankte am Anfang der vorigen Woche an einem katarrhalischen Fieber. Nachdem dieses bereits zu Ende der Woche wesentlich gemindert war, traten unter neuen Fieberbewegungen in der Nacht vom Sonntag zum Montag rheumatische Schmerzen in den Gelenken der untern Extremitäten auf, die noch fortbestehen. Innere Organe sind nicht ergriffen. — Die zweite Kammer beschäftigte sich am 28. Februar mit der Beschwerde der Gemeinde Strehlen über ein vom königl. Ministerium des Innern erlassenes Bauverbot. Die Verathung wurde fast ausschließlich durch eine Rede des Staatsministers v. Rostitz-Wallwitz ausgefüllt, nach deren Schluß der Referent erklärte, daß wenn die Regierung so vorgehe, wie der Minister soeben ausgesprochen, man ihr das Vertrauen entgegenbringen müsse, daß sie ausführe, was Gesetz und Recht im Lande verlangen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag: die Beschwerde der Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben, gegen 9 Stimmen angenommen, jedoch auf Antrag des Referenten der Deputationsminorität auch beschlossen, der Staatsregierung eine Verbreiterung des Großen Gartens an dessen Südseite zu Weiterführung der Bürgerwiese-Anlagen zur Erwägung anheimzugeben. Am 29. Febr. hat die Kammer zunächst ein Nachpostulat für den Bau eines physikalischen und mineralogischen Instituts bei der Universität Leipzig in Höhe von 50,000 Thlr. bewilligt und hierauf den Gesetzentwurf, die Ergänzung und Abänderung des Gesetzes über Errichtung der Landesculturentbank betr., nach kurzer Debatte in der von der Deputation vorgeschlagenen Fassung einstimmig angenommen. Zum Schluß wurde noch eine Beschwerde des Gasthofsbesitzers Pfeil in Weinböhlen, die Zurückzahlung von Grundsteuern und Kosten betr., gegen 15 Stimmen der Regierung zur Berücksichtigung empfohlen. — Wie man dem „Freib. Anz.“ schreibt, hat Herr Georg Bodemer aus Zschopau, z. Z. in Dresden, welcher bereits fünfzehn Stadtschulen im sächsischen Erzgebirge mit reichen Schenkungen an Unterrichtsmitteln, als Globen, Wandkarten, werthvollen Büchern, physikalischen Apparaten zc. bedacht hat, auch dem im Jahre 1869 fast ganz abgebrannten Städtchen Frauenstein eine reiche Schenkung derartiger Unterrichtsmittel zugehen lassen. — In der Neumühle zu Oberschöna bei Freiberg wurde am 20. Februar der 51 Jahre alte Werkführer, welcher bereits seit 12 Jahren dort in Arbeit stand, von dem gangbaren Zeuge erfaßt und zwischen den Kammrädern total zermalmt. — An demselben Tage stürzte in Treuen i. B. ein Klempnermeister von seiner zwei Stock hohen Scheune herab auf die harte Tenne und starb nach wenigen Stunden an der erlittenen Gehirnerschütterung.

Preußen. Die am 28. Februar erschienene „Prov.-Corr.“ schreibt: Der Kaiser geht erfreulicher Weise der Genesung entgegen. Dieselbe ist so weit vorgeschritten, daß der Monarch die Regierungsgeschäfte in gewohnter pünktlicher Weise erledigen kann. — Die Eröffnung der Reichstagsession ist, der „Pr.-C.“ zufolge, für den 8. April in Aussicht genommen. — Weiter be-

schäftigt sich die „Prov.-Corr.“ in einem Artikel mit der Ueberschrift „Ein Jahr nach den Friedenspräliminarien“ mit den staatlichen Umgestaltungen seit jenem wichtigen Ereigniß und kommt am Schluß desselben zu folgender Darlegung: „Für Deutschland bietet das abgelaufene Jahr ein erfreuliches Bild, ein Jahr voller Früchte und Verheißungen. Das deutsche Reich, inmitten des Krieges geschaffen, hat schon das erste Friedensjahr benutzt, um sich auf seiner Grundlage zu befestigen und den Ausbau seiner inneren Einrichtungen zu fördern. Wie in der Gefahr und der Noth des Krieges, so hat sich jetzt die Kraft des deutschen Einheitsgefühls in den Arbeiten des Friedens bewährt. Aus allen Prüfungen ist das nationale Bewußtsein nur immer frischer hervorgegangen und die Erinnerung früherer Nebenbuhlerschaft und Absonderung machen immer mehr der freudigen Hingebung an das gemeinsame Vaterland Platz. Kaiser und Reich sind schon jetzt in der Liebe des Volkes fest gewurzelt, wie sie früher in der Sehnsucht und Begeisterung der Nation lebten. So steht das deutsche Reich sicher gegen alle äußeren Gefahren, wie gegen alle inneren Anfechtungen. Die Bürgerschaften seines Bestandes und seines Ansehens ruhen in der wohlgeleiteten und wohlgerüsteten Kraft einer Nation, deren Wehrfähigkeit sich vor keiner Probe scheut. So blickt das deutsche Reich mit Genugthuung auf die Vergangenheit und mit Ruhe in die Zukunft. Es trägt das Gefühl der Sicherheit in sich, aber auch den Wunsch, mit allen seinen Nachbarn in Frieden zu leben, denn es will nach den hochherzigen Worten seines Kaisers vor Allem ein „Reich des Friedens und des Segens“ sein.“ — Am 1. März haben die Forstdirectionen von Straßburg, Metz und Colmar ihre Wirksamkeit begonnen. Von demselben Tage ab befördert die kaiserliche Post Sendungen bis zu 50 Kilogrammen mit und ohne Angabe des Werths nach Frankreich. — Die „Straßb. Ztg.“ schreibt: „Vielseitigen Anfragen zu genügen, theilen wir hierdurch noch einmal mit, daß diejenigen Bewohner von Elsaß-Lothringen, welche vor dem 1. Januar 1851 geboren sind, in keiner Weise, weder als Reserve, noch als Landwehr zum Militärdienste werden herangezogen werden. — In Metz ist kürzlich eine an höherer Stelle erlassene Verfügung in Kraft getreten, nach welcher die Metzger Thore und Casernen fortan deutsche Namen führen sollen. Die drei Casernen werden hiernach künftig Kaiser-Wilhelm-, König-Ludwig- und König-Johann-Caserne heißen.

Bayern. Die Abgeordnetenversammlung hat am 28. Febr. den Antrag des Ausschusses, die Einführung des obligatorischen Turnunterrichts abzulehnen, angenommen.

Baden. Die Königin von England wird demnächst einen vierzehntägigen Aufenthalt in Baden-Baden nehmen.

Groß. Hessen. Die Abgeordnetenversammlung hat mit 25 gegen 20 Stimmen die geforderten Erhöhungen der Beamtenbesoldungen bewilligt, gleichzeitig aber die Regierung um Verlegung eines verminderten Personalstats ersucht.

Oesterreich. Im Abgeordnetenhaus des Reichsraths ist am 27. Febr. der Antrag auf Einsetzung einer Commission zur Verathung über die Stellung altkatholischer Gemeinden gegenüber